

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Die Gründung der Deutschen Bromeliengesellschaft in Frankfurt

Schoser, Gustav

1970

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-256716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-256716)

Aus dem Leben des Palmengartens

Verehrte, liebe Freunde und Leser unserer Zeitschrift!

Am 5. Juni 1970 hat sich in unserem Palmengarten eine junge Pflanze ans Licht gewagt: die Deutsche Bromelien-Gesellschaft. Sie möchte für die Bromelien die gleichen Ziele verfolgen, wie es z. B. die Deutsche Orchideen-Gesellschaft, die Deutsche Kakteen-Gesellschaft, die Iris- und Lilien-Gesellschaft und andere tun, nämlich das Interesse an der „Erkorenen“ zu wecken und zu pflegen.

So nehmen wir nun zunächst das kleine Baby der Deutschen Bromelien-Gesellschaft unter die Fittiche und wünschen ihm gutes Gedeihen und hoffen, daß wir es bald – selbständig geworden – entlassen können.

Wir hoffen, daß auch Sie gerne diesen Weg mit uns zusammen gehen.

Ihr Gustav Schoser

Die Gründung der Deutschen Bromeliengesellschaft in Frankfurt

Dr. G. Schoser

Der Palmengarten in Frankfurt hatte für den 5. – 21. Juni 1970 zu einer Bromelienausstellung eingeladen. Zu dieser Ausstellung konnten alle führenden deutschen Bromelienbetriebe gewonnen werden. Über diese Ausstellung wird an anderer Stelle dieser Zeitschrift ausführlich berichtet. Gleichzeitig hatte der Leiter des Palmengartens am Tage der Eröffnung zu einer Zusammenkunft aller Bromelienliebhaber und Bromeliengärtner eingeladen mit dem Ziel, die Gründung einer Deutschen Bromeliengesellschaft zu diskutieren. Diese Empfehlung ergab sich aus dem wachsenden Interesse für diese Pflanzengruppe bei den Liebhabern wie bei den Bromelienkultivateuren. Diese Gedanken hat auch Professor Dr. Werner Rauh vom Botanischen Institut und Botanischen Garten der Universität Heidelberg in seinem neuen Bromelienbuch, das vor kurzem erschienen ist, klar formuliert und zum Ausdruck gebracht.

Nach der Begrüßung durch den Direktor des Palmengartens und der Preisverteilung für die Aussteller der Bromelienschau trug er die Gedanken zur Gründung einer Deutschen Bromeliengesellschaft vor. Ziel der Deutschen Bromeliengesellschaft soll es sein, die Pflege und das Wissen um die Bromelien sowohl bei den Liebhabern wie bei den Bromeliengärtnern und den Wissenschaftlern zu fördern und in gegenseitigen Erfahrungsaustausch zu kommen. Zur Organisation wurde der

Palmengarten als Geschäftsstelle angeboten. Hier sollte eine zentrale Bücherei aufgebaut werden, die ähnlich wie die der Deutschen Orchideengesellschaft und der Deutschen Kakteen-Gesellschaft im Leihverkehr den Interessenten aller Bromelienfreunde Rechnung tragen soll. Ebenfalls wurde die Gründung einer eigenen Zeitschrift im deutschsprachigen Raume zur Diskussion gestellt. Zunächst soll, bis eine entsprechende Basis geschaffen wird, die Zeitschrift „Der Palmengarten“ Beiträge für die Bromeliengesellschaft aufnehmen und als Mitteilungsblatt dienen. Im Laufe der nächsten Jahre soll sich aber ähnlich der amerikanischen Zeitschrift, der „Bromeliad Society“, ein Publikationsorgan entwickeln. Auch wurde vorgeschlagen, an zentralen Orten Gruppen zu bilden, so wie es die entsprechenden Schwestergesellschaften bisher praktiziert haben.

Nach diesem einleitenden Bericht setzte eine lebhafte Diskussion ein. Da die erschienenen Interessenten sich vorwiegend aus dem Erwerbsgartenbau zusammensetzten, wurde zunächst das Problem abgeklärt, ob eine eigene Gesellschaft gegründet werden sollte oder ob sie im Rahmen des Zentralverbandes des deutschen Gartenbaues etabliert werden soll. Im Laufe der Aussprache ergab sich aber ganz eindeutig, daß eine Interessenvereinigung zu gründen ist, so wie es aus dem oben genannten Vorschlag sich ergibt. Einige Diskussionsbemerkungen gingen sogar eindeutig dahin, daß gerade aus diesem Zusammenfluß zwischen Gärtnern und Liebhabern eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit entstehen könne und daß auf bestem Wege die Gärtnern den Liebhabern beistehen könn-

ten. Eingehend wurde auch darüber diskutiert, wie eine solche Interessengemeinschaft wirksam werden könnte, um viele Mitglieder zu gewinnen. Auf dem Wege über die anderen Pflanzengesellschaften und Zeitungen, die sich mit gärtnerischen und gartenbaulichen Fragen beschäftigen, sollen Mitglieder gewonnen und gewonnen werden. Nach ausführlicher Diskussion kam ganz eindeutig die ideelle Basis der Gesellschaft zum Ausdruck.

Eine wertvolle Anregung für die Werbung gab Herr Koth. Er schlug vor, auf den Etiketten der Bromelien, die zum Verkauf gehen den Namen und einen Kulturhinweis aufzudrucken und die Anschrift der Deutschen Bromeliengesellschaft mit zu vermerken.

Ein weiterer wichtiger Diskussionspunkt war die Organisationsform der Gesellschaft. Die meisten Diskussionsredner schlugen eine ähnliche Form des Vorstandes vor, wie es bei der Deutschen Orchideen- und Kakteengesellschaft bisher praktiziert wird. Aufgrund von Namensvorschlägen und einer daraufhin abgehaltenen offenen Wahl begab sich folgendes: Als Arbeitsgruppe im Rahmen eines Vorstandes wurden gewählt:

Dr. Schoser, Frankfurt, zum 1. Vorsitzenden; Herr Gartenamtsrat Stephan, vom Botanischen Garten Mainz, zum 2. Vorsitzenden; Herr Kämpfer aus Frankfurt, zum Schriftführer und Herr Gülz, aus Bad Vilbel zum Schatzmeister.

Außerdem wurde ein Beirat aus Erwerbsgärtnern und Laien gebildet, dem angehören:

Herr Blass aus Gräfelfing (München), Herr Motschenbach, Frankfurt am Main, Herr Koth aus Kellinghusen, Fräulein Link aus Eichelberg, Herr Prinsler aus Bad Godesberg, Herr Stirnberg aus Arnsberg i. Westfalen, Herr Bieltz aus Erkelenz und Herr Seidel jun. aus Kaichen b. Frankfurt.

Der Arbeitsgruppe wurde der Auftrag erteilt, eine Satzung auszuarbeiten, die in der nächsten Nummer

der Zeitschrift „Der Palmengarten“ veröffentlicht werden wird. Als Jahresbeitrag wurde von der Versammlung, die sich als Gründungsversammlung versteht, zunächst ein Betrag von DM 12.— festgesetzt. Darin ist der viermalige Bezug der Zeitschrift „Der Palmengarten“ eingeschlossen. Bis zum Herbst 1970 dürfte dann auch die Eintragung in das Registerverzeichnis beim Registergericht in Frankfurt am Main vollzogen sein und Konten eröffnet werden, die für die Bezahlungen der Mitgliedsbeiträge erforderlich sind.

Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß diese Gesellschaft viele Freunde und Anhänger findet. Zum Schluß wurde festgelegt, daß die nächste Generalversammlung wieder hier in Frankfurt stattfinden soll. Als Zeitpunkt kam die Zeit nach Abschluß der Bundesgartenschau Köln infrage. Dabei wurde ebenfalls beschlossen, wieder eine Ausstellung von Bromelien im Palmengarten abzuhalten, die gleichzeitig anregend sein soll, um neue Mitglieder zu gewinnen. Diese Generalversammlung und Ausstellung dürfte voraussichtlich Anfang bis Mitte Oktober 1971 stattfinden. Bei dieser Gelegenheit wird die Arbeitsgruppe einen vorläufigen Bericht über die Entwicklung der Deutschen Bromeliengesellschaft geben und dann um die reguläre Wahl des Vorstandes nachsuchen. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß dieser neuen Gesellschaft ein erfolgreiches Wirken unter Pflanzenfreunden jeder Art, seien es Laien oder Professionelle, beschieden sei.

Die Anschrift lautet:

Deutsche Bromeliengesellschaft

6 Frankfurt a. M.

Siesmayerstr. 61

Palmengarten

Formlose Anträge um Aufnahme in die Deutsche Bromeliengesellschaft sind an diese Adresse zu richten.

Bromelien-Ausstellung im Palmengarten Frankfurt

E. Hahn, Kirchheimbolanden

Ebenso großartig wie die internationale Orchideenschau im November des vergangenen Jahres im Frankfurter Palmengarten, war auch die im Juni dieses Jahres an gleicher Stelle durchgeführte, nur von Bromelien-Anbauern des Bundesgebietes besetzte, Bromelien-Ausstellung. Trotz des knap-

pen Termes war es Palmengartendirektor Dr. Gustav Schoser gelungen, nahezu ein Dutzend Aussteller zu gewinnen. Selbstverständlich waren nicht so ungeheure Mengen wie auf den Floralien in Gent vorhanden, aber bezüglich der Qualität sah ich keinen Unterschied zwischen Gent und Frankfurt.

Claussen, Niederwöllstadt, noch ein neuer Name innerhalb der heimischen Bromelien-Anzuchten, führte eine Gruppe der buntblättrigen *Ananas comosus* 'Variegatus', *Neoregelia carolinae* 'Tricolor'